

# Der Übergang Schule-Beruf

## Berufsbiographische Orientierungen von ehemaligen Schülerinnen und Schülern aus Hauptschulbildungsgängen an der ersten Schwelle des Übergangs

### Forschungskontext

- Lediglich 41% der Schulabsolventen mit Hauptschulabschluss münden unmittelbar in Anschluss an die Schulzeit in eine Berufsausbildung [1]
- Quantitative Untersuchungen skizzieren die Situation der „Bildungsverlierer“ auf Makroebene
- Qualitative Untersuchungen auf der Mikroebene fokussieren zumeist auf Schüler/innen in den Abschlussjahren vor Verlassen der Schule [2]
- Fokus dieses Forschungsvorhabens: Auszubildende, die ehemals Schüler in Hauptschulbildungsgängen waren, erzählen retrospektiv ihren Übergang von der Schule in Berufsausbildung. Dies ermöglicht die Rekonstruktion von Orientierungen des Übergangs in seinem Gesamtverlauf (von der Entscheidung bis zur Realisierung).

### Forschungsziel

Identifizierung von Orientierungsmustern und Eigendeutungen von Jugendlichen hinsichtlich der Berufsvorbereitung in der Hauptschule, der Übergangszeit und der aktuellen Berufsausbildung

### Forschungsfragen

- Wie wird schulische Berufsvorbereitung seitens der Jugendlichen wahrgenommen?
- Wie treffen die Jugendlichen Entscheidungen und wie gehen sie mit diesen getroffenen Entscheidungen um?
- Wie gehen die Jugendlichen mit Erfolg und Misserfolg in der Ausbildung um?
- Welcher Stellenwert kommt der Ausbildung im individuellen Orientierungsrahmen zu?

### Methoden

- Datenerhebung: biographisch narrative Interviews [3]
- Sampling: qualitative Stichprobenpläne in Kombination mit theoretical sampling [4]
  - Auswahlkriterien:
    - Direkter Übergang aus der allgemeinbildenden Schule in eine betriebliche Berufsausbildung
    - Geschlecht (weiblich, männlich)
    - Verschiedene Wohnorte: drei Bundesländer (Nord-, Mittel- und Süddeutschland)
    - Verschiedene Ausbildungsberufe in den Bereichen Handwerk und Industrie
    - Verschiedene Lehrjahre
- Datenauswertung: Dokumentarische Methode [5,6]

### Methodische Fragen

1

Geringe Fallzahl (11 Interviews) → Unmöglichkeit die Varianz des Feldes auszuloten bis zur theoretischen Sättigung

Zugang zum Feld durch Lehrer vermittelt

Reichweite der Verallgemeinerbarkeit und Möglichkeiten der Ableitung von Konsequenzen?

Mögliche Strategien:

- Forschungspragmatismus
- Verzerrungen des Feldzugangs offen legen und mit interpretieren
- Eingestehen begrenzter Reichweite der Verallgemeinerung

2

Qualitative Stichprobenpläne

theoretical sampling

Mögliche Strategien der Kombination:

- Übergeordnete allgemeine Kriterienauswahl mittels qualitativer Stichprobenpläne
- Inhaltliche und thematische Variation durch theoretical sampling

### Literatur

- [1] Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hg.) (2010): Bildung in Deutschland 2010. Ein indikatorengeprägter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel. Bielefeld: Bertelsmann.
- [2] z.B. Queisser, Ursula (2010): Zwischen Schule und Beruf. Zur Lebensplanung und Berufsorientierung von Hauptschülerinnen und Hauptschülern. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- [3] Schütze, Fritz (1983): Biographieforschung und narratives Interview. In: Neue Praxis 3/1983, S. 283-293.
- [4] Glaser, Barney/Strauß, Anselm (1998): Grounded theory: Strategien qualitativer Forschung. Bern u.a.: Huber.
- [5] Bohnsack, Ralf (2007): Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis: Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Wiesbaden: VS Verlag.
- [6] Nohl, Arnd-Michael (2009): Interview und dokumentarische Methode: Anleitungen für die Forschungspraxis. Wiesbaden: VS Verlag.